

Schule Die verbundene Schrift verschwindet.

Die Gegenwart will Effizienz. *Beat Metzler*

Der Bund

6. 11. 14

Schnurloses Schreiben

Nostalgie macht fies. Obwohl wir unter einer Erfahrung gelitten haben, wollen wir nicht, dass die jüngeren davon verschont bleiben. Uns hat sie ja auch nicht geschadet.

Zum Beispiel die «Schnüerlischrift». Schweizer Schüler dürfen künftig auf sie verzichten, wie die Erziehungsdirektoren gerade entschieden haben.

Das Schnüerli-Lernen war Drill. Man kritzelte linierte Seiten mit verschnörkelten Buchstaben voll, bis die Hand krampfte. Am Schluss setzte der Lehrer eine 3,5 darunter. Jahrzehnte später überhöhen viele diese Erfahrung zur unersetzlichen Lebenslektion.

Dabei haben sie alle Schnüerli-Spuren aus der eigenen Handschrift getilgt und längst verlernt, wie das grosse «S» geht.

Die Schnüerlischrift, in Zofingen entwickelt, setzte sich 1947 landesweit als Schulschrift durch. Gerade als solche taugte sie wenig, finden nun die Erziehungsdirektoren. Viele Buchstaben seien zu umständlich gestaltet, kaum ein Schüler verwende das mühsam Gelernte später weiter.

Als Ersatz soll eine neue Basis-schrift dienen, bei der nicht alle Buchstaben verbunden werden. So würden Schüler leserlicher, besser und lieber schreiben. Das behaupten Studien.

Die Anhänger der Schnüerlischrift verweisen auf die jahrhundertealte

Tradition der verbundenen Kurrentschriften, in denen unzählige wichtige Texte verfasst wurden. Fliessende Handschriften gehörten zur westlichen Kultur. Doch die einstige Verfeinerung der Handschrift entsprang einer völlig anderen Lebenssituation. Vor 500 Jahren wurde schönes Schreiben an speziellen Schulen gelehrt, es gab weder E-Mails noch SMS.

Längst ist die Handschrift in ein Randdasein abgerutscht. Alltägliche schriftliche Kommunikation läuft meistens mittels Tastaturen. Fast niemand hat Zeit, an einem eigenen Kalligrafie-Stil zu feilen. Die Handschrift, die zum 21. Jahrhundert passt, sieht Druckbuchstaben ähnlich, lässt sich leicht anfertigen und leicht entziffern. Das schnurlose Telefon fördert die schnurlose Schrift.

Diese Effizienz-Zurichtung kann nostalgisch machen. Nur darf man nicht vergessen, wie froh man als Kind gewesen wäre, dieses lästige «k» ganz normal zeichnen zu können.

Man kritzelte
linierte Seiten mit
verschnörkelten
Buchstaben voll, bis
die Hand krampfte.